

# geschäftsbericht 06

Der 49. Finanzbericht der Migros Bank

## Kennzahlen

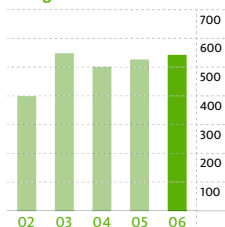
Jahresrechnung in CHF Mio. / Veränderung in %	2006	
Geschäftsertrag	545	+3,1
Geschäftsaufwand	257	+6,1
Bruttogewinn	288	+0,5
Betriebsergebnis	260	+3,4
Jahresgewinn	95	+8,4
Bilanzsumme	28 889	+3,2
Kundenausleihungen	23 869	+6,7
Kundengelder	21 525	+4,5
Eigenkapital <sup>1</sup>	2 154	+10,9
Gesamtes Vermögen der Kundendepots	12 019	+11,2
Fondsvermögen MI-FONDS	3 488	+22,1
Personalbestand <sup>2</sup>	1 161	+3,3
Anzahl Geschäftsstellen	44	
Anzahl M-Finanz Shops	25	
<b>Eigenmittelvorschriften</b>		
Anrechenbare Eigenmittel	2 433	
Erforderliche Eigenmittel	1 371	
Deckungsgrad	177%	
<b>Kennzahlen</b>		
Kundengelder in % der Kundenausleihungen	90,2%	
Eigenkapitalrendite <sup>3</sup>	12,7%	
Geschäftsaufwand in % des Geschäftsertrags	47,1%	

<sup>1</sup> inklusive Reserven für allgemeine Bankrisiken

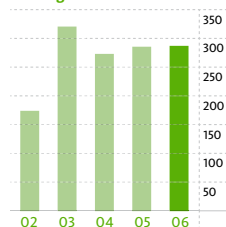
<sup>2</sup> teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%

<sup>3</sup> Betriebsergebnis in % des durchschnittlichen Eigenkapitals

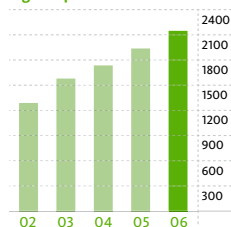
Ertrag in CHF Mio.



Bruttogewinn in CHF Mio.



Eigenkapital in CHF Mio.



## Die sympathische Alternative

Haben Sie schon einmal einen solchen Geschäftsbericht einer Bank in den Händen gehalten? Wahrscheinlich nicht. Die Migros Bank ist die sympathische Alternative im Schweizer Finanzmarkt. Das zeigte sich schon immer in den kundenfreundlichen Konditionen, dem unkomplizierten Auftritt, der schlanken Organisation und den flachen Hierarchien. Und nun auch im Geschäftsbericht. Er ist übersichtlich, verständlich und günstig. So wie die Produkte und Dienstleistungen der Migros Bank. Der Erfolg gibt uns Recht, wir haben im Kerngeschäft auch letztes Jahr deutlich an Marktanteilen zugelegt. Die Kundschaft interessiert sich eben mehr für die echten Leistungen einer Bank als für einen dicken Geschäftsbericht im Hochglanzformat.

**Herbert Bolliger**

Präsident des Verwaltungsrates

**Dr. Harald Nedwed**

Präsident der Geschäftsleitung

## Inhalt

Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	4
Kommentar zum Geschäftsjahr 2006	5
Kommentar zur Jahresrechnung 2006	7
Erfolgsrechnung 2006	10
Bilanz per 31. Dezember 2006	12
Mittelflussrechnung 2006	14
Anhang zur Jahresrechnung	15
Informationen zur Bilanz	19
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	31
Informationen zur Erfolgsrechnung und weitere wesentliche Angaben	32
Bericht der Revisionsstelle	34
Organigramm	35



In Geschäftsberichten muss man sich normalerweise durch langweilige Bilder, banale Metaphern und sinnlose Worthülsen kämpfen, bevor man zu dem kommt, was wirklich interessiert.

Aber Sie haben schon an unserer Titelseite gemerkt: Es geht auch anders.

# vorwort des präsidenten des verwaltungsrates

Das Wirtschaftsjahr 2006 wird als ein sehr gutes in die Geschichtsbücher eingehen. Die Weltwirtschaft ist so stark gewachsen wie schon lange nicht mehr. Auch in der Schweiz hat sich die Konjunktur kräftig entwickelt, der private Konsum und die Warenexporte haben weiter zugenommen und die Investitionen lagen auf ansprechendem Niveau. Die Unternehmen verzeichneten mehrheitlich eine positive Entwicklung von Umsatz und Gewinn. Davon konnte auch der Arbeitsmarkt profitieren; die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen.

Die positive Entwicklung der Realwirtschaft widerspiegelte sich im Aufschwung der Aktienmärkte. Der Swiss Market Index (SMI) nahm in zwölf Monaten um 16% zu, der breiter gefasste Swiss Performance Index (SPI) um 21%. Das Vertrauen der Anleger in die Märkte ist definitiv wieder zurückgekehrt und scheint robust zu sein. Während sich die kurzfristigen Zinsen massiv erhöht haben, sind die langfristigen Sätze über das ganze Jahr betrachtet nur mässig angestiegen, wodurch sich die Zinsstrukturkurve verflacht hat. Nach wie vor scheint Inflation kein Thema zu sein.

Die Migros Bank hat ein sehr gutes Geschäftsjahr hinter sich. Geschäftsvolumen, Ertrag und Gewinn konnten deutlich gesteigert werden. Die Risikosituation ist unverändert günstig. Im hart umkämpften Markt für Immobilienfinanzierungen zeichnete sich die Migros Bank sowohl bei den festen wie auch den variablen Hypotheken als Preisführerin mit vorteilhaften Nettokonditionen aus. Die Kundschaft schätzt die faire und transparente Konditionenpolitik. Mit einem Wachstum der Hypothekarforderungen von CHF 1,6 Mia. respektive 8% gegenüber dem Vorjahr konnte die Migros Bank deutlich Marktanteile dazugewinnen.

Auch im Wertschriftengeschäft hatte die Migros Bank im Herbst 2005 durch die Einführung der volumen- und stückzahlunabhängigen Ticket Fee für sämtliche Börsengeschäfte und alle Kundengruppen die Leader-Rolle an der Preisfront übernommen. Die Kunden haben dadurch im vergangenen Jahr insgesamt rund CHF 14 Mio. gespart. Die Anzahl der ausgeführten Aufträge hat sich massiv erhöht.

Die Migros Bank investierte auch letztes Jahr erhebliche Mittel in ihre Zukunft. Im Vordergrund standen der Erneuerungsprozess der Informatik-Plattform im Gemeinschaftswerk Real-Time Center AG (RTC), Bern, das neue Corporate Design und das Filialnetz. Die Erfahrungen mit einem neuen Filialtypus in Bülach, Frick und Sursee sind durchwegs positiv, und deshalb werden in naher Zukunft schweizweit gegen zwanzig solcher moderner Geschäftsstellen eröffnet werden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Kader und der Geschäftsleitung danke ich herzlich dafür, dass sie sich auch im vergangenen Geschäftsjahr mit Leidenschaft für die Anliegen der Kundschaft eingesetzt und so den Erfolg der Migros Bank ermöglicht haben. Mein Dank gilt gleichzeitig den Kundinnen und Kunden für das Vertrauen, das sie unserer Bank entgegenbringen.



Herbert Bolliger  
Präsident des Verwaltungsrates

# kommentar zum geschäfts jahr 2006

Die Migros Bank ist die sympathische Alternative bei der Wahl der geeigneten Bankbeziehung. Diese Zielsetzung aus unserem Leitbild haben wir auch im Geschäftsjahr 2006 konsequent weiterverfolgt und sowohl unsere Organisation als auch unsere Prozesse und Systeme darauf ausgerichtet.

## Erfolgreiche Einführung der Ticket Fee

Die im 4. Quartal 2005 eingeführte Ticket Fee hat sich im Jahr 2006 als Erfolgsfaktor bestätigt. Die Anzahl der durchschnittlich pro Monat ausgeführten Börsentransaktionen hat sich mehr als verdoppelt. Der Anteil der Migros Bank an sämtlichen Transaktionen an der Schweizer Börse SWX lag Ende 2006 um fast 90% höher als unmittelbar vor Einführung der Ticket Fee. Durch die attraktive Pauschale konnte zudem eine grosse Anzahl Anlagekunden hinzugewonnen werden, was sich u.a. im gestiegenen Depotvolumen widerspiegelt. Dank der steigenden Bekanntheit der Ticket Fee etabliert sich die Migros Bank immer stärker im Anlagegeschäft.

## Stärkung des Premium Banking

Am 1.1.2006 fiel der Startschuss für eine noch persönlichere und umfassendere Betreuung für Kunden mit Anlagevolumen über CHF 250 000 oder Finanzierungen über CHF 500 000. Das Premium Banking, das unseren Kunden mit komplexen Anlage- und Finanzierungsbedürfnissen zur Verfügung steht, hat ein erfolgreiches erstes Jahr hinter sich. Das Angebot stiess im Markt auf grosses Interesse. Die Anzahl Kunden im Premium Banking hat stark zugenommen, und ein weiterer Ausbau dieses Bereiches ist geplant. Einer der Schlüsselfaktoren für die erfolgreiche Lancierung des Angebots ist die hohe Qualität der Beratung, die durch gezielte Investitionen in die Ausbildung der Mitarbeitenden und durch unterstützende Systeme weiter verstärkt wurde.

## Ausbau der Fondspalette

Anlagefonds sind das ideale Mittel, um auch mit kleineren Beträgen von den Vorteilen eines sinnvoll aufgeteilten und professionell geführten Portefeuilles zu profitieren. Die Migros Bank hat deshalb im abgeschlossenen Geschäftsjahr ihre Fondspalette weiter ausgebaut und neun zusätzliche Anlagefonds lanciert. Mit insgesamt 20 Fonds verfügt die Bank nun über ein umfassendes Angebot, das Anlagestrategie-, Obligationen- und Aktienfonds sowie einen Immobilienfonds umfasst. Damit steht in- und ausländischen Kunden in allen wichtigen Anlagebereichen eine grosse Produktpalette für den Vermögensaufbau und die Vorsorge zur Verfügung.

### Fairness und Transparenz – auch gegenüber den Mitarbeitenden

Fairness und Transparenz sind unsere Leitlinie, sowohl im Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden als auch im Umgang mit unseren Mitarbeitenden. Die Geschäftsleitung hat deshalb entschieden, das in der Migros-Gemeinschaft bereits mit Erfolg umgesetzte System M-FEE (Mitarbeitende führen, entwickeln und entlohnen) auch für die Migros Bank einzuführen. Kernelement ist eine neue leistungs- und anforderungsgerechte Funktionsbewertung. Diese bildet die Grundlage für eine faire und transparente Entlohnungssystematik.

### Konsequente Weiterentwicklung der Informatik

Die Erneuerung der IBIS-Plattform bei unserer IT-Partnerin, der Real-Time Center AG (RTC), wurde im Jahre 2006 fortgesetzt und soll im Jahr 2010 abgeschlossen sein. In einem nächsten Schritt wird in den Jahren 2007 und 2008 die neue Kontoführung implementiert. Darauf folgen neue Systeme für Wertschriften und den Zahlungsverkehr.

Mit der Integration der hedonischen Bewertungsmethode für Liegenschaften des Informations- und Ausbildungszentrums für Immobilien (IAZI) in die Kreditapplikation KBUS (Kreditberater-Unterstützungssystem) hat die Migros Bank einen weiteren bedeutenden Schritt in Richtung standardisierte und automatisierte Abwicklung von grundpfandgedeckten Kreditgeschäften unternommen.

### Optimierung der Produktionskosten – Konzentration auf sechs Regionen

Preisführerschaft bedingt Kostenführerschaft. Die Migros Bank hat deshalb im Januar 2006 ein Programm gestartet mit dem Ziel der Effizienzsteigerung und Kostensenkung bei gleichzeitiger Qualitätssicherung. Dabei steht die Optimierung der Verarbeitungsprozesse im Vordergrund. Durch verschiedene Arbeitsgruppen wurden insgesamt 50 Einzelmassnahmen ausgearbeitet. Es stellte sich heraus, dass eine konsequente Umsetzung der Massnahmen die gleichzeitige Regionalisierung der dezentralen Organisation bedingt.

Die Mitarbeitenden wurden Anfang September 2006 über das Gesamtprojekt und über damit verbundene Anpassungen informiert. Die neuen Verantwortlichkeiten in den Regionen gelten seit Oktober 2006. Die Umsetzung der Massnahmen beginnt im März 2007 und wird schrittweise bis Ende Jahr abgeschlossen. Für einen Teil der Mitarbeitenden führt dies zu Veränderungen hinsichtlich ihrer Funktion und ihres Arbeitsortes. In partnerschaftlicher Absprache mit der Personalkommission wurde ein umfangreiches Paket geschnürt, um die Betroffenen im Veränderungsprozess zu begleiten und zu unterstützen.

Die Migros Bank ist überzeugt, mit dieser Weichenstellung eine wichtige Voraussetzung für eine weiterhin prosperierende Entwicklung geschaffen zu haben.

# kommentar zur jahresrechnung 2006

## Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekarforderungen gegenüber dem Vorjahr um 7,8% auf CHF 21,6 Mia. gesteigert werden.

Dank einer attraktiven und transparenten Preispolitik konnten wir damit ein über dem Markt liegendes Wachstum erzielen.

Der Trend zur Umwandlung von variablen Hypotheken in Festhypotheken hat sich im Berichtsjahr deutlich verlangsamt, und im letzten Quartal haben sich erstmals wieder mehr Kunden für eine variable Hypothek entschieden. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 72% gegenüber 71% im Vorjahr.

Der Zinsdienst der Hypothekarkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen (ohne notleidende und gefährdete Forderungen) betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag aus Hypotheken lediglich 0,3%.

Die Bilanzposition «Forderungen gegenüber Kunden» reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8% auf CHF 2,3 Mia. Hier wurde deutlich, dass die Firmenkunden ihre Kreditlimiten nur teilweise ausnutzten und dank ihrer guten Ertragslage sogar wesentliche Kreditrückzahlungen tätigten.

## Wertschriftenanlagen

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter den Bilanzpositionen Handelsbestand beziehungsweise Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt CHF 3,2 Mia. bestehen zu 95% aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds.

## Refinanzierung

Das markante Kreditwachstum konnte zu einem wesentlichen Teil durch neue Kundengelder finanziert werden. Eine veränderte Einschätzung der mittelfristigen Zinsentwicklung führte dabei zu einer Verlagerung der Kundengelder von kontomässigen Anlageformen in festverzinsliche und längerfristige Anlagen. So resultierte bei den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform lediglich ein Wachstum von 0,4%, während die Kassenobligationen um 19,8% zulegten. Auch die «Übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden» verzeichneten aufgrund der wieder attraktiveren Geldmarktkonditionen ein hohes Wachstum von 25%. Die gesamten Kundengelder belaufen sich auf CHF 21,5 Mia., was 90% der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

### Eigene Mittel

Dank des erfreulichen Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Migros Bank erneut markant verstärkt werden. Die gemäss Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mittel erhöhten sich um CHF 249 Mio. auf CHF 2433 Mio. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen eigenen Mitteln hat sich der Deckungsgrad damit von 160% auf 177% erhöht.

### Ertrag

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ertragskomponente der Migros Bank. Rund 77% der gesamten Erträge wurden 2006 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur hat sich die Zinsmarge der Bank trotz anhaltendem Margendruck nur geringfügig verändert. So konnte der Erfolg aus dem Zinsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 4% auf CHF 422 Mio. gesteigert werden.

Der Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg insgesamt um 0,2%. Damit konnten bereits im ersten Jahr nach der per 1. Oktober 2005 eingeführten Ticket Fee die resultierenden Ertragsausfälle durch die markant höheren Transaktions- und Depotvolumen ausgeglichen werden. Ebenfalls sehr erfreulich haben sich die Kommissionen aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft und dem Anlagefondsgeschäft entwickelt, die um 29,7% bzw. 11% gesteigert werden konnten. Die Anzahl der Vermögensverwaltungsmandate konnte um 24% ausgeweitet werden.

Vom Erfolg aus dem Handelsgeschäft entfielen CHF 27 Mio. beziehungsweise 52% auf den Erfolg aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel. Die Bewirtschaftung des Wertschriftenhandelsbestands erbrachte zudem einen Ertrag von CHF 24 Mio. Dies nach Verrechnung von CHF 13 Mio. Refinanzierungsaufwand, der im Zinsgeschäft ausgewiesen wird.



### Aufwand

Durch den laufenden Ausbau unserer Beratungskapazitäten erhöhte sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 37 auf 1161 Personaleinheiten. Andererseits bedingen die gestiegenen Anforderungen in den Beratungs- und Supportbereichen einen kontinuierlichen Trend zu höher qualifizierten Mitarbeitenden.

Verbunden mit Lohnanpassungen und höheren Sozialabgaben sowie projektbezogenen Personalkosten stieg der Personalaufwand insgesamt um 6,5% auf CHF 138 Mio.

Die Migros Bank hat im vergangenen Jahr erhebliche Mittel in ihre Zukunft investiert, was sich in einer Zunahme des Sachaufwands um 5,5% auf CHF 119 Mio. niederschlagen hat. Insbesondere für die Weiterentwicklung der IBIS-Software durch die Real-Time Center AG (RTC), ein Gemeinschaftswerk mehrerer Banken, wurden wiederum bedeutende Mittel aufgewendet.

### Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften ergab sich im Berichtsjahr ein Gewinn von CHF 17 Mio.

### Gewinnausweis

Das gute Betriebsergebnis von CHF 260 Mio. erlaubte, nebst der Vornahme der betrieblich notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen, die Bildung vorsorglicher Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 117 Mio. Der ausgewiesene Reingewinn beträgt CHF 95 Mio. gegenüber CHF 87 Mio. im Vorjahr.

### Depotgeschäft

Viele Kunden schätzen die Migros Bank auch im Wertschriftengeschäft als kompetente Partnerin mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot zu fairen Konditionen. Rund 82 000 Kunden haben der Bank ihre Wertschriften zur Depotverwaltung anvertraut. Das Volumen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11,2% auf CHF 12 Mia. erhöht.

# erfolgsrechnung 2006

in CHF 1000	2006	2005	Veränderung	in %
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>				
Zins- und Diskontertrag	776 471	730 000	+46 471	+6
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	50 876	47 287	+3 589	+8
Zinsaufwand	-405 782	-371 613	+34 169	+9
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	421 565	405 674	+15 891	+4
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 069	2 330	-261	-11
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	61 010	59 978	+1 032	+2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	22 467	22 927	-460	-2
Kommissionsaufwand	-19 430	-19 253	+177	+1
Subtotal Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	66 117	65 982	+134	+0
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>				
	51 107	52 416	-1 309	-2
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>				
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	646	975	-329	-34
Beteiligungsertrag	1 170	927	+243	+26
Liegenschaftenerfolg	4 513	5 217	-703	-13
Anderer ordentlicher Ertrag	0	0	+0	+0
Anderer ordentlicher Aufwand	-552	-2 832	-2 280	-81
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	5 777	4 286	+1 491	+35
<b>Geschäftsertrag</b>				
	544 566	528 359	+16 207	+3

Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet.  
Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

in CHF 1000	2006	2005	Veränderung	in %
<b>Geschäftsertrag</b>	544 566	528 359	+16 207	+3
<b>Geschäftsaufwand</b>				
Personalaufwand	-137 999	-129 531	+8 468	+7
Sachaufwand	-118 726	-112 534	+6 192	+6
Subtotal Geschäftsaufwand	-256 724	-242 065	+14 659	+6
<b>Bruttogewinn</b>	287 841	286 294	+1 547	+1
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-14 490	-14 936	-446	-3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-13 288	-19 899	-6 611	-33
<b>Betriebsergebnis (Zwischenergebnis)</b>	260 064	251 460	+8 604	+3
Ausserordentlicher Ertrag	17 010	71 011	-54 002	-76
Ausserordentlicher Aufwand	-117 391	-159 506	-42 115	-26
davon Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-117 100	-149 340	-32 240	-22
Steuern	-65 060	-75 660	-10 600	-14
<b>Jahresgewinn</b>	94 623	87 305	+7 318	+8

## Gewinnverwendung

Die statutarische Jahresrechnung der Migros Bank weist einen Jahresgewinn von CHF 94,6 Mio. und einen Gewinnvortrag von CHF 764 484 aus. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

in CHF 1000	2006	2005	Veränderung	in %
<b>Gewinnverwendung</b>				
Jahresgewinn	94 623	87 305	+7 318	+8
Gewinnvortrag	764	459	+305	+67
Bilanzgewinn	95 387	87 764	+7 623	+9
<b>Der Verwaltungsrat beantragt die folgende Gewinnverwendung</b>				
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	5 000	5 000	+0	+0
Zuweisung an andere Reserven	90 000	82 000	+8 000	+10
Gewinnvortrag	387	764	-377	-49

# bilanz per 31. dezember 2006

in CHF 1000	2006	2005	Veränderung	in %
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	268 314	215 440	+52 874	+25
Forderungen aus Geldmarktpapieren	40	143	-103	-72
Forderungen gegenüber Banken	1 198 071	1 526 478	-328 406	-22
Forderungen gegenüber Kunden	2 282 622	2 348 617	-65 995	-3
Hypothekarforderungen	21 586 106	20 025 524	+1 560 582	+8
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1 039 517	1 020 266	+19 251	+2
Finanzanlagen	2 207 019	2 490 399	-283 380	-11
Beteiligungen	25 671	25 796	-125	-0
Sachanlagen	162 322	176 891	-14 568	-8
Rechnungsabgrenzungen	78 413	86 204	-7 791	-9
Sonstige Aktiven	40 912	83 825	-42 913	-51
<b>Total Aktiven</b>	<b>28 889 007</b>	<b>27 999 583</b>	<b>+889 424</b>	<b>+3</b>
Total nachrangige Forderungen	9 954	838	+9 116	+1 088
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	33 239	43 787	-10 549	-24

in CHF 1000	2006	2005	Veränderung	in %
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	626	796	-171	-21
Verpflichtungen gegenüber Banken	222 812	757 232	-534 420	-71
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	16 943 812	16 871 173	+72 639	+0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 925 599	2 340 705	+584 894	+25
Kassenobligationen	1 655 440	1 381 985	+273 455	+20
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 265 500	4 035 500	+230 000	+6
Rechnungsabgrenzungen	119 147	123 009	-3 862	-3
Sonstige Passiven	198 541	186 592	+11 949	+6
Wertberichtigungen und Rückstellungen	403 102	359 885	+43 216	+12
Reserven für allgemeine Bankrisiken	896 040	778 940	+117 100	+15
Aktienkapital	700 000	700 000	+0	+0
Gewinnreserve	463 764	376 459	+87 305	+23
Jahresgewinn	94 623	87 305	+7 318	+8
<b>Total Passiven</b>	<b>28 889 007</b>	<b>27 999 583</b>	<b>+889 424</b>	<b>+3</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	60 000	60 000	+0	+0
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	551 822	291 693	+260 129	+89
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>				
Eventualverpflichtungen	242 319	243 952	-1 633	-1
Unwiderrufliche Zusagen	291 998	135 140	+156 857	+116
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	21 785	21 785	+0	+0
Derivative Finanzinstrumente				
Kontraktvolumen	2 172 759	1 686 019	+486 739	+29
positive Wiederbeschaffungswerte	34 708	67 035	-32 327	-48
negative Wiederbeschaffungswerte	18 068	1 860	+16 208	+872
Treuhandgeschäfte	1 873 128	1 940 411	-67 284	-3

# mittelflussrechnung 2006

in CHF 1000	Mittelherkunft 2006	Mittelverwendung 2006	Mittelherkunft 2005	Mittelverwendung 2005
Jahresergebnis	94 623		87 305	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	12 527			963
Wertberichtigungen und Rückstellungen	43 216			13 671
Reserven für allgemeine Bankrisiken	117 100		149 340	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 791		8 876	
Passive Rechnungsabgrenzungen		3 862		4 423
Dividende Vorjahr		0		35 000
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis</b>	<b>271 395</b>		<b>191 465</b>	
Aktienkapital	0		0	
<b>Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	
Nicht konsolidierte Beteiligungen		0		0
Liegenschaften	10 873		39 625	
Übrige Sachanlagen		8 707		14 613
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	<b>2 166</b>		<b>25 012</b>	
Hypothekarforderungen		1 560 582		586 420
Forderungen gegenüber Kunden	65 995		73 612	
Spar- und Anlagegelder	72 639		648 114	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	584 894			351 599
Kassenobligationen	273 455		91 929	
Pfandbriefdarlehen	230 000		220 000	
Anleiensobligationen	0			181 850
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		19 251	401 803	
Finanzanlagen	283 380			681 353
Forderungen gegenüber Banken	328 406		83 495	
Verpflichtungen gegenüber Banken		534 420		28 338
Forderungen aus Geldmarktpapieren	103			69
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		171		187
Sonstige Aktiven	42 913		19 849	
Sonstige Passiven	11 949		7 837	
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>		<b>220 688</b>		<b>283 178</b>
Flüssige Mittel		52 874	66 701	
<b>Liquidität</b>		<b>52 874</b>	<b>66 701</b>	
<b>Total</b>	<b>273 562</b>	<b>273 562</b>	<b>283 178</b>	<b>283 178</b>

# anhang zur jahresrechnung

## Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Migros Bank ist gesamtschweizerisch als Universalbank tätig. Die Finanz- und Bankdienstleistungen werden in 44 Geschäftsstellen und 25 Finanz Shops erbracht. Der auf Vollzeitstellen umgerechnete Personalbestand beträgt 1161 Personen (im Vorjahr 1124 Personen). Hauptgeschäftssparte und zugleich Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund drei Vierteln am gesamten Geschäftsertrag ist das Zinsdifferenzgeschäft. Der Rest entfällt auf das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie auf das Handelsgeschäft und den Erfolg aus Finanzanlagen, Liegenschaften und Beteiligungen.

### Aktivgeschäft

Die Kreditgewährung erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis und dient der Finanzierung von Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt. Privatkredite bis maximal CHF 50 000 auf ungedeckter Basis werden für Konsumzwecke angeboten. Die Forderungen gegenüber Kunden und Banken im Ausland belaufen sich auf 2,7% der Bilanzsumme.

### Passivgeschäft

Hauptanteil der Kundengelder bilden die Spargelder. Festverzinsliche Passiven sind neben den Kreditoren auf Zeit auch Kassenobligationen, die mit einer Laufzeit von 2 bis 8 Jahren angeboten werden. Seit 1997 begibt die Migros Bank auch eigene Obligationenanleihen und nimmt als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute in bedeutendem Umfang Pfandbriefdarlehen auf.

### Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Migros Bank bietet alle banküblichen Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank, insbesondere Anlageberatung und Vermögensverwaltung, an.

### Handelsgeschäft

Der Beitrag des Handelsgeschäftes setzt sich hauptsächlich aus dem Ertrag aus den eigenen Wertschriften, dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zusammen.

## Risikomanagement

Die Migros Bank verfolgt traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Klare Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, risikobewusstes Verhalten der Bankführung und der Mitarbeitenden, effiziente Kontrollmechanismen sowie die notwendige Trennung zwischen der Risikobewirtschaftung und dem Risikocontrolling zeichnen die Risikokultur der Migros Bank aus.

Der Risikomanagementprozess, der die Behandlung und Steuerung von Risiken umschreibt, ist das Fundament einer effizienten Risikobewirtschaftung.

Die Identifikation von neuen Risiken, wie z.B. neuen Produkten, Geschäften und deren Integration in bestehende Risikomanagementsysteme, wird als ständige Aufgabe wahrgenommen. Quantifizierbare Risiken werden nach marktüblichen Standards und Verfahren auf ihre Risikodimension hin erhoben.

Je nach Bedarf werden angepasste Steuerungsmassnahmen eingeleitet. Diese können in Form und Effekt unterschiedlich auf das Risikoportfolio einwirken. Die verschiedenen Varianten reichen vom Begrenzen oder Vermeiden von Risiken über das bewusste Eingehen oder auch Überwälzen von Risiken in Form von Abtretungen oder Inanspruchnahme von Versicherungen.

Mittels adäquater Aufzeichnungswerkzeuge und Systemapplikationen wird die notwendige Transparenz in die Risikobetrachtung eingebracht. Die im Rahmen gerüst der Risikopolitik vorgegebenen Richtlinien, Weisungen und Limiten werden periodisch auf ihre Einhaltung hin geprüft.

Die Risikopolitik ist im Organisationsreglement festgelegt und in Handbüchern und Weisungen geregelt. Oberstes verantwortliches Organ ist der Verwaltungsrat, der die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt respektive bewilligt. Zudem genehmigt er auch die Methodik der Risikomessung. Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat periodisch über alle relevanten Risikoveränderungen. Auf höchster operativer Ebene wird das Risikomanagement vom Risk Council betrieben, der sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den verantwortlichen Funktionsvertretern der Risikokategorien (Kreditrisiko, Finanzmarktrisiko, operationelles Risiko, rechtliches Risiko) zusammensetzt.

Entlang der Wertschöpfungskette des Risikomanagementprozesses wird dem Risk Council als Kontrollorgan monatlich rapportiert.

### Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren gegenüber der Migros Bank eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

### Ratingmodell und Wiedervorlage

Die Migros Bank verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kredit-

überprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

#### Bewertung von Sicherheiten

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Belehnungsbasis für die Finanzierung). Die Migros Bank nimmt in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vor. Dabei stützt sie sich auf eigene Beurteilungen, insbesondere auf Gutachten von Vertrauensarchitekten. Dabei geht sie stets von vorsichtigen Werten (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz usw.) aus. Die Bewertung der einzelnen Grundpfandobjekte erfolgt mittels eines standardisierten Formulars für Verkehrswertschätzungen. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen wie Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen stützt sich die Bank auf den Realwert ab. Für besondere Aspekte wie etwa Liebhaberobjekte werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten wie Mehrfamilienhäusern und Geschäftshäusern basiert die Bewertung durch die Migros Bank grundsätzlich auf dem Ertragswert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mietstruktur, Mietzinshöhe im Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich jedoch aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, so wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten basiert die Bewertung durch die Migros Bank ebenfalls auf dem Ertragswert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

#### Belehnungsmargen

Die Migros Bank tätigt das Kreditgeschäft vorwiegend auf gesicherter Basis. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Bei mehr als 90% der Summe des Hypothekengeschäftes der Migros Bank beträgt der Belehnungsgrad weniger als 75% des vorsichtig geschätzten Verkehrswertes. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

#### Identifikation von Ausfallrisiken

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut.

Für die Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

#### Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenparti- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert die Migros Bank mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär das Rating massgeblich ist.

#### Finanzmarktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

#### Zinsrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft der Migros Bank, das sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Die Migros Bank setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

#### Marktrisiken im Handelsbuch

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

#### Value at Risk (VaR) im Handelsbuch

Als Value at Risk wird ein Risikomass bezeichnet, das sich in den letzten Jahren als Standard und als «best practice» durchgesetzt hat. VaR dient zur Schätzung des möglichen Verlustes bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit und Haltedauer in Zeiten eines normalen und gewohnten Marktumfelds. Die VaR-Schätzungen bei der Migros Bank basieren auf parametrischen Berechnungsverfahren (Varianz-Kovarianz-Verfahren) und historischen Simulationen mit Annahmen zur Wahrscheinlichkeit von 99% und zur Haltedauer von einem Tag. Für die Berechnungen und Simulationen werden die relevanten Marktparameter der letzten 250 Handelstage berücksichtigt, was einem Kalenderjahr entspricht.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Grundlagen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht publizierte Jahresrechnung wurde nach dem «True and Fair View»-Prinzip erstellt. Ein statutarischer Abschluss wird auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen und der zugehörigen Verordnung sowie nach den Richtlinien und Weisungen zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission.



Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

#### Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsrechnung bewertet. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen.

#### Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäftes und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
USD	1,221	1,313
EUR	1,608	1,555

#### Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden über die Laufzeit abgegrenzt.

#### Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nominalwert. Dabei wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Für das Konsumkreditportfolio, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die aufgrund von Erfahrungswerten festgelegt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank eine Pauschalwertberichtigung zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden in Abhängigkeit von den bankinternen Risikoeinstufungen und basierend auf historischen Erfahrungswerten festgelegt. Diese Ansätze werden durch die Geschäftsleitung jährlich überprüft und aufgrund der aktuellen Risikoeinschätzung angepasst.

Liegt ein Verlustschein vor oder wird ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt werden und die ordentlichen Bonitätskriterien erfüllt werden. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

#### Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Als Fair Value wird der auf einem liquiden Markt gestellte oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung zum Niederstwertprinzip. Zinsen und Dividenden auf Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft gutgeschrieben. Der Refinanzierungsaufwand für Handelsbestände wird zu Geldmarksätzen dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft belastet und dem Zins- und Diskontertrag gutgeschrieben.

#### Finanzanlagen

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei werden Agio und Disagio sowie realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung über die Restlaufzeit abgegrenzt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und unter «Anderer ordentlicher Aufwand» verbucht.

Sofern keine Absicht der Haltung bis zur Endfälligkeit besteht, werden festverzinsliche Wertschriften inklusive strukturierter Produkte nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Über dem Anschaffungswert realisierte Gewinne werden unter «Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen» ausgewiesen.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und Edelmetallen sowie die aus dem Kreditgeschäft übernommenen Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

### Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen von mehr als 20% sind nach der Equity-Methode zu bewerten. Es bestehen gegenwärtig keine Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden. Beteiligungen von weniger als 20% sowie unwesentliche Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Auf dem Landanteil werden keine Abschreibungen vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Einbauten in Liegenschaften	10 bis 20 Jahre
Hard- und Software	3 Jahre
Maschinen und Fahrzeuge	4 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft, gegebenenfalls werden ausserplanmässige Abschreibungen getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigte Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

### Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 11a Abs. 1 lit. b der Bankenverordnung als Eigenmittel angerechnet. Ihre Auflösung kann nur über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfolgen.

### Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden der Migros Bank besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Migros-Pensionskasse abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Migros-Pensionskasse zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Altersvorsorge in Form von AHV-Übergangsrenten (Pensionierung von Mann und Frau mit 63 Jahren) sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

### Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses bzw. des Kapitals des Berichtsjahres berechnet und als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht. Auf un versteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellungen ausgewiesen.

### Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen oder Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

### Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

### Derivative Finanzinstrumente

Eigengeschäfte: Handelspositionen auf eigene Rechnung werden zum Fair Value bewertet. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Erfolg aus den im Rahmen des Asset & Liability Managements eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt, das heisst, die Zinskomponente wird über die Laufzeit abgegrenzt.

Kundengeschäfte: Wiederbeschaffungswerte aus Kundengeschäften werden unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Ihre Bewertung erfolgt zum Fair Value.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden grundsätzlich nicht verrechnet.

### Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte)

Pensionsgeschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung von Wertschriften (Resale Agreement) bzw. als Bareinlage gegen Verpfändung eigener Wertschriften (Repurchase Agreement) betrachtet. Die Geldseite der Transaktion erscheint demzufolge zum Nominalwert in der Position «Forderungen gegenüber Banken/Kunden bzw. Verpflichtungen gegenüber Banken/Kunden». In der Erfolgsrechnung wird diese Geschäftsart als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Bei der Migros Bank ist das Outsourcing auf den Informatikbereich beschränkt. Im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Bankenkommission bestehen detaillierte Outsourcing-Verträge und Service Level Agreements. Alle Mitarbeitenden der Dienstleister werden dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewährleistet ist.

### Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

# informationen zur bilanz

in CHF 1000	Grundkapital	Beteiligungsquote	
		2006	2005
<b>Beteiligungen</b>			
<b>Wesentliche nicht konsolidierte Beteiligungen</b>			
Mileda AG, Basel, Dienstleistungen im Kreditbereich	1 000	100%	100%
Swisslease AG, Wallisellen, Vermittlung von Leasingfinanzierungen	100	14%	14%
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	300 000	12%	12%
VISECA Card Services SA, Zürich, Kreditkartenorganisation	20 000	7%	7%
Real-Time Center AG (RTC), Liebfeld, Dienstleistungen im Informatikbereich	30 000	5%	5%
Bei allen Beteiligungen handelt es sich um nicht börsenkotierte Gesellschaften.			
<b>Sonstige Aktiven</b>			
Positive Wiederbeschaffungswerte		34 708	67 035
Ausgleichskonto		0	698
Indirekte Steuern		111	8 701
Abrechnungskonten		897	0
Übrige Aktiven		5 196	7 391
<b>Total sonstige Aktiven</b>		<b>40 912</b>	<b>83 825</b>
<b>Sonstige Passiven</b>			
Negative Wiederbeschaffungswerte		18 068	1 860
Ausgleichskonto		9 628	42 193
Indirekte Steuern		75 941	58 866
Abrechnungskonten		9 308	8 208
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen		12 690	11 215
Übrige Passiven		72 907	64 252
<b>Total sonstige Passiven</b>		<b>198 541</b>	<b>186 592</b>

in CHF 1000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
<b>Übersicht der Deckungen</b>				
<b>Ausleihungen</b>				
Forderungen gegenüber Kunden	717 883	350 147	1 214 591	2 282 622
Hypothekarforderungen	21 586 106	0	0	21 586 106
Wohnliegenschaften	19 919 675	0	0	19 919 675
Büro- und Geschäftshäuser	748 360	0	0	748 360
Gewerbe und Industrie	787 116	0	0	787 116
Übrige	130 955	0	0	130 955
<b>Total Ausleihungen</b>	<b>22 303 990</b>	<b>350 147</b>	<b>1 214 591</b>	<b>23 868 728</b>
Vorjahr	20 885 461	381 955	1 106 725	22 374 141

<b>Ausserbilanz</b>				
Eventualverpflichtungen	164 397	26 388	51 534	242 319
Unwiderrufliche Zusagen	121 079	57 393	113 526	291 998
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	21 785	21 785
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>285 476</b>	<b>83 781</b>	<b>186 846</b>	<b>556 102</b>
Vorjahr	248 056	87 421	65 402	400 878

in CHF 1000	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
<b>Gefährdete Forderungen</b>				
<b>Total gefährdete Forderungen</b>	<b>237 555</b>	<b>92 878</b>	<b>144 678</b>	<b>137 788</b>
Vorjahr	227 563	81 268	146 295	139 329

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und der Einzelwertberichtigung liegt darin begründet, dass aufgrund der Bonität der Schuldner ein Geldeingang in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet wird.

in CHF 1000	2006	2005
<b>Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>		
Schuldtitel	579 286	813 254
kотиert	417 218	653 232
nicht kотиert	162 068	160 022
Beteiligungstitel	449 159	184 525
Edelmetalle	11 072	22 488
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen</b>	<b>1 039 517</b>	<b>1 020 266</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	95 413	114 402

in CHF 1000	Buchwert 2006	Fair Value 2006	Buchwert 2005	Fair Value 2005
<b>Finanzanlagen</b>				
Schuldtitel	2 183 999	2 169 238	2 462 662	2 469 215
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 183 999	2 169 238	2 462 662	2 469 215
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	0	0	0	0
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Pfandverwertungsliegenschaften	23 020	23 020	27 737	27 737
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>2 207 019</b>	<b>2 192 258</b>	<b>2 490 399</b>	<b>2 496 952</b>
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	833 486		535 784	

in CHF 1000	2006	2005
<b>Beteiligungen</b>		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	25 671	25 796
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>25 671</b>	<b>25 796</b>

### Aktiviert

Solche Kosten waren weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr aktiviert. Sie werden in der Regel direkt der Erfolgsrechnung belastet.

### Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Ausführungen zur Vorsorgeeinrichtung gehen aus den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor. Die Migros-Pensionskasse weist per 31.12.2005 einen Deckungsgrad (gemäss Art. 44 BVV2) von 117,6% auf. Weil die Wertschwankungsreserven der Migros-Pensionskasse die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16. Die Stiftungsräte gehen davon aus, dass der Deckungsgrad sich angesichts der laufenden Entwicklung weiter verbessern wird. Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Migros-Pensionskasse.

in CHF 1000	Bankgebäude	Rendite-Liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total 2006	Total 2005
<b>Sachanlagen</b>					
<b>Anschaffungswert</b>					
Stand am Anfang des Berichtsjahres	141 222	55 129	146 428	342 780	367 793
Investitionen	5 899	351	8 712	14 963	33 485
Desinvestitionen	-3 253	-13 870	-6	-17 129	-58 498
<b>Stand am Ende des Berichtsjahres</b>	<b>143 869</b>	<b>41 610</b>	<b>155 134</b>	<b>340 614</b>	<b>342 780</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand am Anfang des Berichtsjahres	-40 024	-8 788	-117 077	-165 889	-166 853
Laufende Abschreibungen	-4 080	-607	-9 678	-14 365	-14 936
Abgänge	1 336	626	0	1 963	15 899
<b>Stand am Ende des Berichtsjahres</b>	<b>-42 768</b>	<b>-8 769</b>	<b>-126 754</b>	<b>-178 291</b>	<b>-165 889</b>
<b>Bilanzwert</b>					
Stand am Anfang des Berichtsjahres	101 198	46 342	29 351	176 891	200 940
<b>Stand am Ende des Berichtsjahres</b>	<b>101 101</b>	<b>32 842</b>	<b>28 380</b>	<b>162 322</b>	<b>176 891</b>
<b>Brandversicherungswert der Liegenschaften</b>				<b>116 414</b>	<b>159 158</b>
<b>Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen</b>				<b>0</b>	<b>0</b>

in CHF 1000	Nach Equity- Methode bewertet	Übrige Beteiligungen	Total 2006	Total 2005
<b>Beteiligungen</b>				
<b>Anschaffungswert</b>	0	27 099	27 099	27 097
Bisher aufgelaufene Abschreibungen	0	-1 303	-1 303	-1 301
Stand am Anfang des Berichtsjahres	0	25 796	25 796	25 796
Investitionen	0	0	0	2
Desinvestitionen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-125	-125	-2
<b>Stand am Ende des Berichtsjahres</b>	0	25 671	25 671	25 796
<b>Bilanzwert</b>				
Anfang des Berichtsjahres	0	25 796	25 796	25 796
<b>Ende des Berichtsjahres</b>	0	25 671	25 671	25 796

in CHF 1000	2006	2005
<b>Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>		
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	4 747 338	4 484 356
<b>Verpfändete oder abgetretene Aktiven</b>	4 747 338	4 484 356
Darlehen der Pfandbriefbank	3 615 500	3 385 500
<b>Gesicherte eigene Verpflichtungen</b>	3 615 500	3 385 500

in CHF 1000	2006	2005
<b>Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften</b>		
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0

in CHF 1000	2006	2005
<b>Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie aus Organkrediten</b>		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	12 211	12 579
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	27 635	27 393
Forderungen aus Organkrediten	7 761	7 430

#### Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit nahe stehenden Personen werden Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Kontoführung) zu Vorzugskonditionen durchgeführt. Für Organkredite wird eine reduzierte Marge, wie bei Mitarbeitenden üblich, angewandt.

in CHF 1000	Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	2006	2005
<b>Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen</b>					
Anlehensobligation	1999	3,125	08.02.2007	250 000	250 000
Anlehensobligation	2002	3,500	20.06.2008	250 000	250 000
Anlehensobligation	2004	2,750	21.09.2012	150 000	150 000
<b>Total Obligationenanleihen</b>				<b>650 000</b>	<b>650 000</b>

in CHF 1000	Fälligkeiten	Buchwert 2006	Durchschnitts- zinssatz in % 2006	Buchwert 2005	Durchschnitts- zinssatz in % 2005
Total Obligationenanleihen	2007–2012	650 000	3,18	650 000	3,18
Total Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute)	2007–2021	3 615 500	3,16	3 385 500	3,23
<b>Total Anleihen und Pfandbriefdarlehen</b>		<b>4 265 500</b>	<b>3,16</b>	<b>4 035 500</b>	<b>3,22</b>



in CHF 1000	Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	Rück- stellungen für latente Steuern	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Restruk- turierungs- Rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2006	Total 2005
<b>Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>							
<b>Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres</b>	150 946	207 060	778 940	0	1 879	1 138 825	1 003 156
Zweckkonforme Verwendungen	-5 191	0	0	0	-745	-5 936	-18 461
Wiedereingänge und gefährdete Zinsen	4 989	0	0	0	0	4 989	631
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	13 301	36 900	117 100	2 431	4 648	174 380	223 040
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-13 075	0	0	0	-42	-13 117	-69 541
<b>Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	150 970	243 960	896 040	2 431	5 741	1 299 142	1 138 825

in CHF 1000	
<b>Nachweis des Eigenkapitals</b>	
<b>Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	376 459
davon nicht ausschüttbar	119 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	778 940
Jahresgewinn	87 305
<b>Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres</b>	<b>1 942 704</b>
Dividendenzahlung aus dem Gewinn des Vorjahres	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	117 100
Jahresgewinn des Berichtsjahres	94 623
<b>Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres</b>	<b>2 154 427</b>
davon:	
Aktienkapital	700 000
Gewinnreserve	463 764
davon nicht ausschüttbar	124 000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	896 040
Jahresgewinn	94 623

in CHF 1000	Gesamt-nominalwert 2006	Stückzahl 2006	Dividenden-berechtigtes Kapital 2006	Gesamt-nominalwert 2005	Stückzahl 2005	Dividenden-berechtigtes Kapital 2005
<b>Gesellschaftskapital</b>						
Aktienkapital*	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000	700 000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>700 000</b>	<b>700 000</b>	<b>700 000</b>	<b>700 000</b>	<b>700 000</b>	<b>700 000</b>

\*eingeteilt in 700 000 Inhaberaktien im Nominalwert von CHF 1000

in CHF 1000	Nominal 2006	Anteil in % 2006	Nominal 2005	Anteil in % 2005
<b>Bedeutende Kapitaleigner (mit Stimmrecht)</b>				
Migros-Genossenschafts-Bund	700 000	100	700 000	100

in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis 5 Jahre	Nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
<b>Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals</b>								
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel	268 314	0	0	0	0	0	0	268 314
Forderungen aus Geldmarktpapieren	40	0	0	0	0	0	0	40
Forderungen gegenüber Banken	370 855	0	669 216	153 000	5 000	0	0	1 198 071
Forderungen gegenüber Kunden	90 970	1 182 283	442 298	273 600	197 207	96 265	0	2 282 622
Hypothekarforderungen	24 983	6 223 535	1 272 702	2 402 155	9 283 764	2 378 966	0	21 586 106
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	1 039 517	0	0	0	0	0	0	1 039 517
Finanzanlagen	0	0	44 549	180 466	1 091 997	866 987	23 020	2 207 019
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1 794 679</b>	<b>7 405 818</b>	<b>2 428 764</b>	<b>3 009 221</b>	<b>10 577 968</b>	<b>3 342 218</b>	<b>23 020</b>	<b>28 581 688</b>
Vorjahr	1 347 200	7 188 778	2 893 433	3 119 125	11 349 407	1 701 188	27 737	27 626 867
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	626	0	0	0	0	0	0	626
Verpflichtungen gegenüber Banken	14 876	0	196 937	11 000	0	0	0	222 812
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	0	16 802 074	141 738	0	0	0	0	16 943 812
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 653 720	85 771	569 134	365 189	171 561	80 223	0	2 925 599
Kassenobligationen	0	0	59 776	159 407	1 324 489	111 768	0	1 655 440
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	450 000	100 000	1 990 500	1 725 000	0	4 265 500
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1 669 221</b>	<b>16 887 846</b>	<b>1 417 586</b>	<b>635 596</b>	<b>3 486 550</b>	<b>1 916 991</b>	<b>0</b>	<b>26 013 789</b>
Vorjahr	1 442 897	16 715 471	1 137 657	890 627	3 345 166	1 855 573	0	25 387 391

in CHF 1000	Inland 2006	Ausland 2006	Inland 2005	Ausland 2005
<b>Bilanz nach In- und Ausland</b>				
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	264 220	4 094	214 627	813
Forderungen aus Geldmarktpapieren	40	0	143	0
Forderungen gegenüber Banken	441 487	756 584	318 039	1 208 439
Forderungen gegenüber Kunden	2 260 088	22 534	2 321 522	27 095
Hypothekarforderungen	21 580 786	5 320	20 020 532	4 991
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	497 744	541 773	270 513	749 754
Finanzanlagen	673 115	1 533 903	883 790	1 606 608
Beteiligungen	25 671	0	25 796	0
Sachanlagen	162 322	0	176 891	0
Rechnungsabgrenzungen	78 413	0	86 204	0
Sonstige Aktiven	40 912	0	83 825	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>26 024 798</b>	<b>2 864 208</b>	<b>24 401 882</b>	<b>3 597 700</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	626	0	796	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	138 843	83 969	165 901	591 331
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	16 219 323	724 489	16 190 390	680 783
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 824 083	101 516	2 253 713	86 992
Kassenobligationen	1 655 440	0	1 381 985	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 265 500	0	4 035 500	0
Rechnungsabgrenzungen	119 147	0	123 009	0
Sonstige Passiven	198 541	0	186 592	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	403 102	0	359 885	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	896 040	0	778 940	0
Aktienkapital	700 000	0	700 000	0
Gewinnreserve	463 764	0	376 459	0
Jahresgewinn	94 623	0	87 305	0
<b>Total Passiven</b>	<b>27 979 032</b>	<b>909 975</b>	<b>26 640 476</b>	<b>1 359 106</b>

in CHF 1000	2006	Anteil in % 2006	2005	Anteil in % 2005
<b>Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen</b>				
Schweiz	26 024 798	90,1	24 401 882	87,2
Deutschland	642 869	2,2	833 888	3,0
Grossbritannien	294 995	1,0	333 676	1,2
Luxemburg	191 884	0,7	358 689	1,3
Frankreich	218 259	0,8	265 711	0,9
Übrige Länder	1 516 201	5,2	1 805 736	6,4
<b>Total Aktiven</b>	<b>28 889 007</b>	<b>100,0</b>	<b>27 999 583</b>	<b>100,0</b>

in CHF 1000	CHF	EUR	USD	Übrige
<b>Bilanz nach Währungen</b>				
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	209 752	46 807	3 242	8 513
Forderungen aus Geldmarktpapieren	16	13	9	3
Forderungen gegenüber Banken	963 003	181 440	4 714	48 914
Forderungen gegenüber Kunden	2 271 800	4 970	5 282	570
Hypothekarforderungen	21 586 106	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	815 913	143 874	68 658	11 072
Finanzanlagen	2 207 019	0	0	0
Beteiligungen	25 671	0	0	0
Sachanlagen	162 322	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	78 413	0	0	0
Sonstige Aktiven	40 049	268	533	61
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>	<b>28 360 065</b>	<b>377 372</b>	<b>82 437</b>	<b>69 132</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	75 153	6 795	40 484	1 830
<b>Total Aktiven</b>	<b>28 435 218</b>	<b>384 168</b>	<b>122 921</b>	<b>70 963</b>
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	626	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	87 640	305	62 751	72 116
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	16 592 964	350 834	14	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 669 767	127 346	76 275	52 211
Kassenobligationen	1 655 440	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	4 265 500	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	119 147	0	0	0
Sonstige Passiven	197 911	120	473	37
Wertberichtigungen und Rückstellungen	403 102	0	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	896 040	0	0	0
Aktienkapital	700 000	0	0	0
Gewinnreserve	463 764	0	0	0
Jahresgewinn	94 623	0	0	0
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>	<b>28 146 524</b>	<b>478 605</b>	<b>139 514</b>	<b>124 364</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	43 853	31 576	46 230	2 605
<b>Total Passiven</b>	<b>28 190 377</b>	<b>510 181</b>	<b>185 744</b>	<b>126 968</b>
Netto-Positionen pro Währung	244 842	-126 013	-62 823	-56 005

# informationen zu den ausserbilanzgeschäften

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte		Handelsinstrumente Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte		Hedginginstrumente Kontraktvolumen
	Positive	Negative		Positive	Negative	
<b>Offene derivative Finanzinstrumente</b>						
<b>Zinsinstrumente</b>						
Swaps	1 764	3 173	202 666	32 081	2 621	1 725 000
<b>Devisen/Edelmetalle</b>						
Terminkontrakte	591	358	74 209	0	0	0
Optionen (OTC)	272	272	51 328	0	0	0
<b>Beteiligungstitel</b>						
Terminkontrakte	0	11 644	119 556	0	0	0
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>						
	2 627	15 447	447 759	32 081	2 621	1 725 000
Vorjahr	1 869	1 478	111 019	65 166	382	1 575 000

in CHF 1000	Wiederbeschaffungswerte kumuliert	
	Positive	Negative
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>		
	34 708	18 068
Vorjahr	67 035	1 860

in CHF 1000	2006	2005
	<b>Aufgliederung der Eventualverpflichtungen</b>	
<b>Eventualverpflichtungen</b>		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	160 969	173 682
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	81 350	70 270
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>242 319</b>	<b>243 952</b>

<b>Aufgliederung der Treuhandgeschäfte</b>		
<b>Treuhandanlagen</b>		
Treuhandanlagen bei Drittbanken für Rechnung des Kunden	386 872	327 511
Treuhandrisch geführte Konti für die Migros-Gemeinschaft	1 486 256	1 612 900

# informationen zur erfolgsrechnung und weitere wesentliche angaben

in CHF 1000	2006	2005	Veränderung	in %
<b>Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft</b>				
<b>Handelserfolg</b>				
Devisen- und Sortengeschäft	26 617	18 110	+8 507	+47
Edelmetallgeschäft	186	247	-61	-25
Wertschriftenhandel	24 304	34 059	-9 755	-29
<b>Total Handelserfolg</b>	<b>51 107</b>	<b>52 416</b>	<b>-1 309</b>	<b>-2</b>
<b>Aufgliederung des Personalaufwands</b>				
<b>Personalaufwand</b>				
Gehälter	110 393	103 554	+6 838	+7
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	12 514	12 286	+227	+2
Andere Sozialleistungen	9 009	7 878	+1 131	+14
Übriger Personalaufwand	6 084	5 812	+271	+5
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>137 999</b>	<b>129 531</b>	<b>+8 468</b>	<b>+7</b>
<b>Aufgliederung des Sachaufwands</b>				
<b>Sachaufwand</b>				
Raumaufwand	16 928	16 806	+123	+1
Informatik, Mobiliar und Einrichtungen	63 200	58 396	+4 804	+8
Übriger Geschäftsaufwand	38 597	37 332	+1 265	+3
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>118 726</b>	<b>112 534</b>	<b>+6 192</b>	<b>+6</b>
<b>Aufgliederung des Steueraufwands</b>				
<b>Steueraufwand</b>				
Bildung Rückstellung für latente Steuern	36 900	49 660	-12 760	-26
Aufwand laufende Steuern	28 160	26 000	+2 160	+8
<b>Total Steueraufwand</b>	<b>65 060</b>	<b>75 660</b>	<b>-10 600</b>	<b>-14</b>



in CHF 1000	2006	2005	Veränderung	in %
<b>Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden</b>				
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>				
Auflösung Pauschaldelcredere	0	63 026	-63 026	-100
Gewinn aus der Veräusserung von Sachanlagen	17 010	7 985	+9 024	+113
Übriger ausserordentlicher Ertrag	0	0	+0	+0
<b>Total ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>17 010</b>	<b>71 011</b>	<b>-54 002</b>	<b>-76</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>				
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	117 100	149 340	-32 240	-22
Anpassung der Periodenabgrenzung des Personalaufwands	0	10 166	-10 166	-100
Übriger ausserordentlicher Aufwand	291	0	+291	+100
<b>Total ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>117 391</b>	<b>159 506</b>	<b>-42 115</b>	<b>-26</b>

in CHF 1000	Total Handelsbuch	
	31.12.2006	31.12.2005
<b>Value at Risk</b>		
Der per Ende 2006 berechnete Value at Risk (VaR)* betrug auf aggregierter und diversifizierter Basis CHF 1,48 Mio.		
<b>Risikoart</b>		
Zinsrisiko	223	486
Fremdwährungsrisiko	1 298	1 613
Aktienkursrisiko	699	1 166
<b>Undiversifiziert</b>	<b>2 220</b>	<b>3 265</b>
Diversifikationseffekt	739	1 332
<b>Diversifiziert</b>	<b>1 481</b>	<b>1 933</b>

\* Der VaR ist gerechnet mit 99% Ausfallwahrscheinlichkeit/Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer. Der VaR umfasst das Handelsbuch ohne Edelmetalle.

# bericht der revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
Migros Bank  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang / Seiten 10 bis 33) der Migros Bank für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Diese Jahresrechnung wurde gemäss Art. 69 des Kotierungsreglements der Schweizer Börse zusätzlich zur obligationenrechtlichen Jahresrechnung erstellt.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

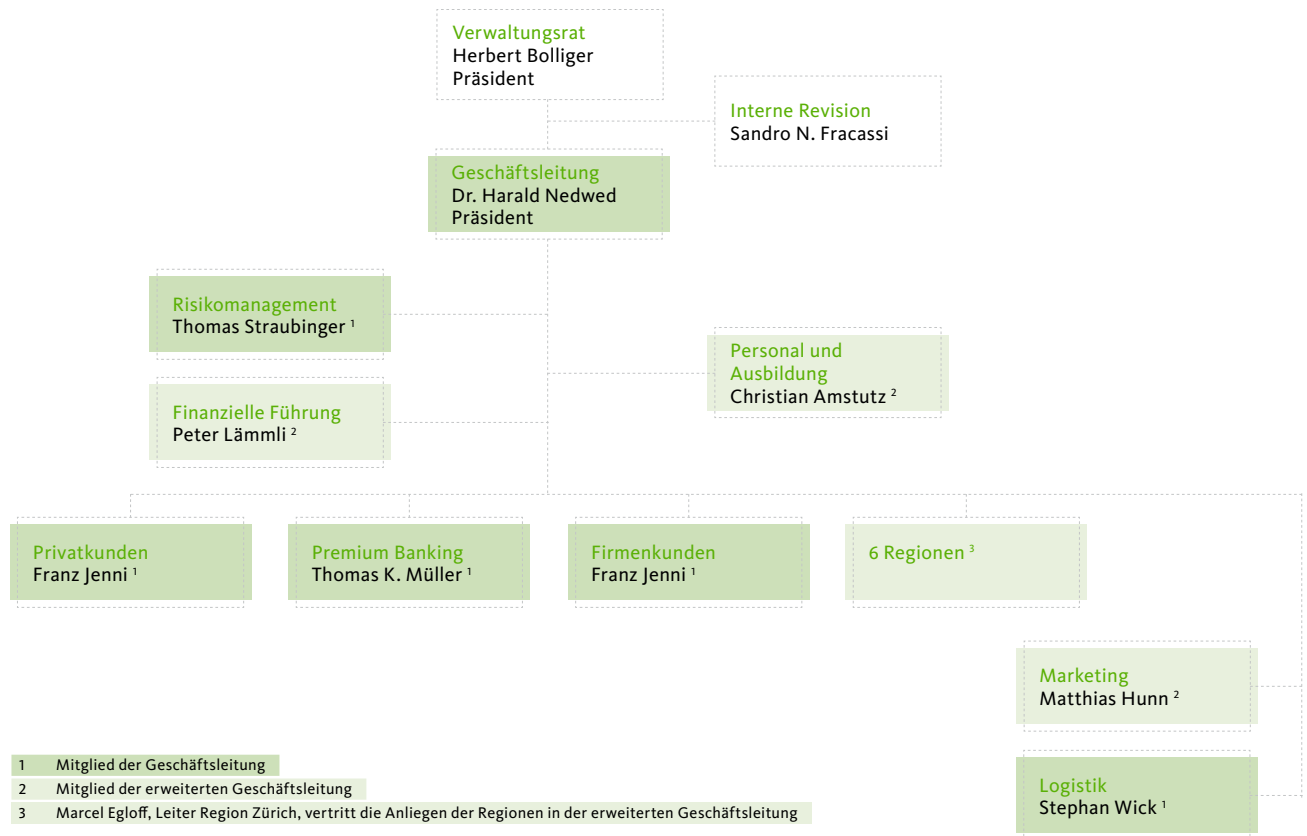
Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

PricewaterhouseCoopers AG

Guido Andermatt      Yvonne Staub  
Leitender Revisor

Zürich, 28. Februar 2007

# organigramm stand 1.1.2007

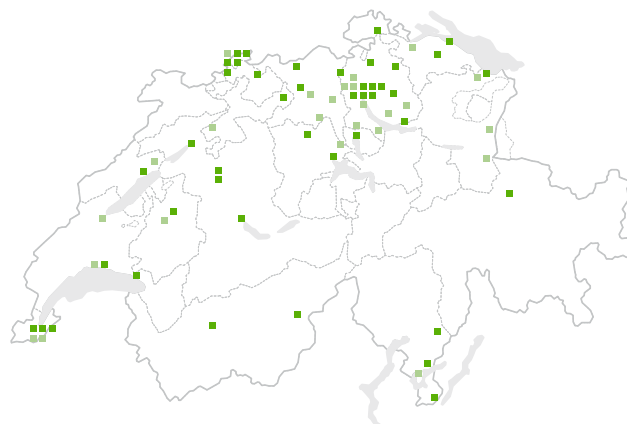


## Verwaltungsrat

Herbert Bolliger	Präsident des Verwaltungsrates Präsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Jörg Zulauf	Vizepräsident des Verwaltungsrates Vizepräsident der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes
Dr. Otto Bruderer	Mitglied des Verwaltungsrates Geschäftsführender Teilhaber Wegelin & Co., Privatbankiers
Erich Hort	Mitglied des Verwaltungsrates
Dr. iur. Dick F. Marty	Mitglied des Verwaltungsrates Rechts- und Wirtschaftsberater, Ständerat
Verena Schmidmeister	Mitglied des Verwaltungsrates Mitarbeitervertreterin

## Regionen

Leiter	Mittelland	Nordwestschweiz	Ostschweiz	Romandie	Ticino	Zürich
Region	Roland Kobel	Guy Colin	Markus Maag	Dominique Maillard	Edi Pozzi	Marcel Egloff
Privatkunden	Martin Bucher	Christoph A. Bieri	Hanspeter Lienhard	Christian Miserez	Stefano Clocchiatti	Stephan Kümin
Premium Banking	Urs Schneider	Guido Holzherr	Franz Osterwalder	Patrick Iacazzi	Werner Bächinger	Andreas Murr
Firmenkunden	Kurt Werner Häni	Jürg Vögtlin	Alfred Schaub	Henri-Pierre Monney	Pier Luigi Negri	Urs Baumann
Services	Jürg von Gunten	Martin Kradolfer	Hans Steingruber	Dominique Maillard a.i.	Gian Carlo Vital	Hans Bruder



■ Niederlassungen  
■ Finanz Shops

### 44 Niederlassungen

**Mittelland** Bern, Biel, Brig, Luzern, Schönbühl, Sursee, Thun

**Nordwestschweiz** Aarau, Basel: Aeschenplatz, Claraplatz, Gundelitor; Frick, Liestal, Olten, Reinach, Riehen

**Ostschweiz** Chur, Kreuzlingen, Rapperswil, Schaffhausen, St. Gallen, Wil, Winterthur

**Romandie** Fribourg, Genève: Chêne-Bourg, Mont-Blanc, Rue Pierre-Fatio; Lausanne, Neuchâtel, Sion, Vevey

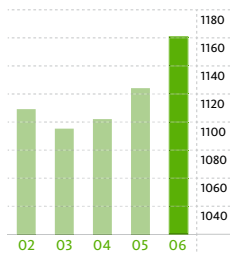
**Ticino** Bellinzona, Chiasso, Lugano

**Zürich** Baden, Bülach, Glattzentrum, Uster, Zug, Zürich: Altstetten, Limmatplatz, Oerlikon, Seidengasse, Stockerstrasse

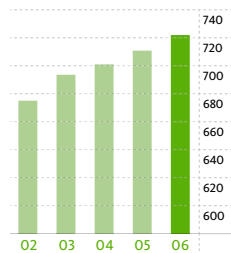
### Verstärkte Kundenfront

Die gesamthaft gesehen erfreuliche Entwicklung der Geschäfte und der Ausbau des Vertriebsnetzes führten an der Kundenfront und in einigen unterstützenden Bereichen zu einer Zunahme von 37 Personaleinheiten. Der Ausbau der Beratungsqualität bildete im vergangenen Jahr den Schwerpunkt im Rahmen unserer Mitarbeiter-Weiterbildung. Mit 63 Lernenden leistet die Migros Bank im Rahmen der Berufsbildung und Nachwuchsförderung einen wichtigen Beitrag.

Personalbestand



Kundenbasis in 1000



### 25 Finanz Shops

In Migros-Märkten

Abtwil, Agno, Avry FR, Buchs AG, Dietikon, Frauenfeld, Genève-Charmailles, Grenchen, Marin, Meilen, Mels, Morges, Regensdorf, Reinach AG, Steinhausen, Wädenswil, Wetzikon, Wohlen, Yverdon, Zürich: Altstetten, Brunaupark

In MPARCS

Basel-Dreispietz, Buchs SG, Carouge-La Praille, Ebikon

### Impressum

Migros Bank, Seidengasse 12, 8023 Zürich, [www.migrosbank.ch](http://www.migrosbank.ch)  
Service Line 0848 845 400, Montag bis Freitag 8–19 Uhr, Samstag 8–12 Uhr

**Konzept und Gestaltung:** Jung von Matt/Limmat AG

**Druckerei:** Digital-Print Zürich AG

**Papier:** 100% Naturpapier, Munken Lynx 150 g, Baumgartner Papier AG